



Pädagogisches Konzept für den Waldkinder-  
garten Boppartshof  
Eine flexible Arbeitsgrundlage für die Neugründung des ersten städtischen Waldkindergartens

## 1) Einleitung

Der Waldkindergarten hat zahlreiche positive Einflüsse auf die kindliche Entwicklung: So wird er kindlichen Bedürfnissen wie Bewegung und Entdeckungsfreude gerecht, fördert die psychomotorische Entwicklung sowie die Entwicklung sozialer und kreativer Kompetenzen und gewinnt insbesondere mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft an Bedeutung.

Die folgenden konzeptionellen Gedanken basieren auf ausgewählter Fachliteratur und dienen als flexible Arbeitsgrundlage für die Neugründung des Waldkindergartens im Schuleinzugsgebiet Boppartshof.

## 2) Motive und Argumentation für das Konzept

### 2.1) Veränderte Lebenswelt

Die Projektgruppe reagiert mit der Neugründung des Waldkindergartens im Boppartshof auf die durch die Digitalisierung veränderten Lebensbedingungen von Kindern in der heutigen Zeit, die zulasten ureigener kindlicher Bedürfnisse gehen. Diese geraten mit der Reizüberflutung des technischen Fortschritts in den Hintergrund und werden nur unzureichend entwicklungsgerecht berücksichtigt (vgl. Schwarz 2017, S. 15).

Der Waldkindergarten Boppartshof kann diesen Bedürfnissen in einem anderen Rahmen entsprechen. Damit verfolgt der Kindergarten das Potenzial des Waldes als Bildungs- und Lernort, kompensatorische Wirkungen freizusetzen und für einen Ausgleich zu negativen Begleiterscheinungen der digitalisierten Leistungsgesellschaft wie Bewegungsmangel, Leistungsdruck und Reizüberflutung zu sorgen.

Zu den zentralen Bedürfnissen, die im Lernort Wald besonders gut gestillt werden können, zählen u.a.

- Bewegung und Wahrnehmung
- Entdecken und Verstehen der Lebenswelt
- Die Erfahrung von Autonomie und Selbstwirksamkeit (vgl. ebd., S. 16)

Die Betonung dieser Bedürfnisse steht im Einklang mit den pädagogischen Grundsätzen, an denen sich Erzieherinnen und Erzieher im Waldkindergarten Boppartshof orientieren. Das Kind steht hier als Forscher und Entdecker seiner Lebenswelt im Rahmen individualisierter Lernumstände im Fokus und erlangt dadurch die Möglichkeit, seine Umwelt ganzheitlich und grösstenteils autonom wahrzunehmen und zu erschliessen. Mangelnder

Bewegung im Alltag entgegnet der Waldkindergarten Boppartshof mit der Fokussierung auf Aktivitäten, die dem kindlichen Bewegungsdrang nachkommen. In diesem Zusammenhang kann die psychomotorische Entwicklung gefördert werden, welche der Bewegung eine besondere Bedeutung mit Blick auf die Gesamtentwicklung des Kindes zuweist.

## 2.2) Förderung der psychomotorischen Entwicklung

Der psychomotorische Ansatz nimmt einen wechselseitigen Zusammenhang zwischen der psychischen Entwicklung und der Bewegung an. Der Bewegungsraum, den der Wald natürlicherweise bietet, wird genutzt, um Kindern Bewegungsmöglichkeiten zu eröffnen und sie in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit zu unterstützen. Dadurch wird die gesamte kindliche Entwicklung beeinflusst. Durch Selbstwirksamkeitserfahrungen sowie eigenverantwortliches Handeln können das Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt und somit die Persönlichkeitsentwicklung positiv unterstützt werden (vgl. Zimmer 2019).

## 2.3) Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der Lehrplan Volksschule St. Gallen verfolgt mit seiner "Leitidee Nachhaltige Entwicklung" das Ziel, die Gesellschaft mit Blick auf die Erfüllung und Sicherstellung von Grundbedürfnissen weiterzuentwickeln. Hierfür seien gemäss Lehrplan gesellschaftlicher Zusammenhalt und Wirtschaftswachstum grundlegend. Diese Idee bedinge Einflussfaktoren wie Gerechtigkeit, politische Teilhabe und den Schutz natürlicher Ressourcen und könne nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn alle gleichermassen an Entscheidungsprozessen beteiligt würden. So realisiere sich nachhaltige Entwicklung durch das Zusammenspiel aus politischen, ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Prozessen. (vgl. Lehrplan Volksschule St. Gallen, Bildung für nachhaltige Entwicklung).

Der Gedanke der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung ist zudem in der Schweizerischen Bundesverfassung als Auftrag staatlichen Handelns dokumentiert (vgl. BV, Art. 2 Zweck, Abs. 2).

Bildung für nachhaltige Entwicklung setzt demnach gemäss Lehrplan Volksschule St. Gallen den Blick auf Bildungsziele, nach deren Erreichen Schülerinnen und Schüler fähig werden, sich aktiv und eigenverantwortlich an einer Nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen und diese mitzutragen (vgl. Lehrplan Volksschule St. Gallen).

Der Waldkindergarten Boppartshof wird mit seiner Eröffnung somit einerseits dem bildungspolitischen Bestreben zu einer nachhaltigen Entwicklung gerecht, andererseits greift er die vorgängig erörterte Relevanz einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auf,

indem er die relevanten fächerübergreifenden Themen und daraus resultierende überfachliche Kompetenzen verstärkt anbahnt. Der Lehrplan Volksschule St. Gallen nennt die folgenden fächerübergreifenden Themen:

- Politik, Demokratie und Menschenrechte
- Natürliche Umwelt und Ressourcen (gelebte Suffizienz)
- Geschlechter und Gleichstellung
- Gesundheit
- Globale Entwicklung und Frieden
- Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung
- Wirtschaft und Konsum

So gestaltet sich der Waldkindergarten Boppartshof als Ort für

- demokratische Bildung, indem Kinderrechte geachtet und Kinder weitestgehend partizipativ in den Kindergartenalltag eingebunden werden
- ganzheitlich gesunde Entwicklung, indem die dafür essenziellen Ressourcen wie Bewegung ausgeschöpft werden
- Mehr Chancengerechtigkeit, indem vermeintliche Geschlechterunterschiede betreffend die Auswahl der Aktivitäten abgebaut werden.

Darüber hinaus fördert der Wald eine ganzheitlich gesunde Entwicklung aller Kinder und trägt dadurch zur Prävention von Entwicklungs- oder Verhaltensauffälligkeiten bei. Somit wird auch gesundheitliche Chancengerechtigkeit sichergestellt (vgl. Birk 2020, S. 34).

- verantwortungsvolle und ressourcenschonende Gestaltung der zukünftigen Welt, indem Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung der zukünftigen Gesellschaft vermittelt wird

#### 2.4) Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung

Waldkindergärten zeichnen sich durch ausgeprägten Gruppenzusammenhalt aus (vgl. Wolfram 2018, S. 116). Im Waldkindergarten Boppartshof wird dieses Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe bewusst gestärkt, indem soziale Kompetenzen wie Empathie, Hilfsbereitschaft, Wertschätzung, Toleranz und Respekt das gemeinsame Miteinander bestimmen. Indem die Kinder z. B. tägliche Aufgaben im Sinne des lebenspraktischen Ansatzes gemeinsam bewältigen, sich gegenseitig ausreden lassen und aktiv zuhören oder respektvoll mit dem Wald umgehen, wird die Entwicklung sozialer Kompetenzen im Kindergartenalltag gefördert. Dadurch wird wiederum die Kooperationsfähigkeit gefördert, die laut

des Berichts der Regierung vom 4. Januar 2022 als zukunftsrelevante Fähigkeit zur Bewältigung veränderter Lernarrangements bedingt durch die Digitalisierung ausgewiesen ist (vgl. Perspektiven der Volksschule 2030, S. 106). Darüber hinaus lernen die Kinder, nicht nur mit der Vielfalt der Naturgegebenheiten wertschätzend umzugehen, sondern vielmehr auch der Vielfalt untereinander feinfühlig zu begegnen. Sie nehmen jedes Gruppenmitglied als eigenständiges Individuum mit je unterschiedlichen Charaktereigenschaften, Stärken, Schwächen und Bedürfnissen wahr und entwickeln damit von Beginn an die Fähigkeit, "kritisch und konstruktiv mit unterschiedlichen (Wert)Vorstellungen und Widersprüchen umzugehen [...]" (ebd., S. 106).

## 2.5) Physische und psychische Gesundheit

Der Waldkindergarten bietet besonderes Potenzial zur Förderung einer ganzheitlich gesunden Entwicklung des Kindes. Für eine solche Entwicklung spielen sowohl psychische als auch physische Faktoren eine Rolle. So wird Gesundheit in der Satzung der WHO als "ein Zustand vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit oder Gebrechen" definiert (WHO 1948).

Um diesen Zustand des Wohlbefindens sicherzustellen, werden im Waldkindergarten Boppartshof gesundheitsfördernde Ressourcen gestärkt. Dazu gehören insbesondere die Resilienz, die als eine der zukunftsrelevanten Fähigkeiten gilt, die Bewegung an der frischen Luft, die im Sinne des psychomotorischen Ansatzes wie oben beschrieben als Motor für eine ganzheitliche Entwicklung gilt, sowie eine bewusste Ernährung (vgl. Wolfram 2018, S. 95).

Im Waldkindergarten Boppartshof wird ausreichend Bewegung an der frischen Luft nicht nur im Rahmen des Freispiels gewährleistet, innerhalb dessen die Kinder ihrem individuellen Bewegungsdrang entsprechenden Aktivitäten nachgehen können. Vielmehr stellt die Bewegung auch einen wichtigen Bestandteil geplanter Bildungsanlässe dar, indem Bewegungsspiele oder bewegte Lieder umgesetzt werden.

Der Wald vermag die kindliche Resilienz in besonderer Weise zu stärken, denn anders als im Regelkindergarten erleben die Kinder im Freien die jahreszeitlich bedingten Witterungsverhältnisse mit allen Sinnen. Dadurch sind sie dazu angehalten, sich eigenmächtig den Bedingungen ihrer Umgebung anzupassen. Während die Kinder im Alltag oft vor Herausforderungen geschützt werden, haben sie im Waldkindergarten die Chance, jene eigenständig zu bewältigen, wodurch Erfolge wie auch Misserfolge erlebt und somit belastende Situationen insgesamt besser bewältigt werden können. Nach und nach entwickelt das Kind dadurch ein positives Selbstkonzept, indem Selbstwirksamkeitserfahrungen gemacht und die eigene Stärke zum Vorschein gebracht wird (vgl. ebd., S. 95 f.).

Die Entwicklung des Selbstbildes wird zudem dadurch unterstützt, dass der Wald aufgrund seiner Struktur unterschiedliche Lernzugänge natürlicherweise eröffnet. Damit wird den Kindern die Chance eröffnet, Lerngelegenheiten mit allen Sinnen wahrzunehmen. Das fördert die Involviertheit des Kindes in das Lerngeschehen. Unmittelbare Lernerfahrungen ermöglichen dem Kind, sich die Welt im Dialog mit dem Naturraum Wald zu erschliessen. Dadurch können die Kinder wiederum langfristig einen tiefgehenden naturwissenschaftlichen Erfahrungsschatz aufbauen.

## 2.6) Bedarfsorientierung

Der Wald als Lernort unterscheidet sich von den Räumlichkeiten im Regelkindergarten insbesondere durch die fehlenden Wände (vgl. Schede 2000, S. 19). Die naturgegebene Offenheit kommt der Organisation des Lernens in Form von offenen Lernarrangements entgegen, innerhalb derer individualisierte Lernprozesse stattfinden können. Damit wird der Wald natürlicherweise der Vielfalt der Lerngruppe gerecht. Indem jedes Kind im Wald die Möglichkeit hat, seinen eigenen Interessen nachzugehen und seinem Spiel mittels Kreativität und Fantasie eine je eigene Bedeutung zuzuschreiben, gestaltet es sich eigenständig seinen Lernort. Diese Adaptivität des Lernraums verlangt von den Kindern gleichzeitig Flexibilität und steigert somit wiederum die Fähigkeit zu kreativen Denkleistungen (vgl. Wolfram 2018, S. 29 f.). Im Waldkindergarten Boppartshof erhält das Kind im Rahmen der Freispielphasen vielfältige Gelegenheiten zur Entfaltung solcher kreativer Interpretationsleistungen.

## 3) Pädagogische Grundsätze

### 3.1) Der Raum als «dritter Pädagoge»

Im Waldkindergarten Boppartshof findet sich die Lehrperson in ihrer Rolle als Lernbegleitung auf Augenhöhe mit dem Kind wieder. Im Vordergrund steht der Wald als “dritter Pädagoge” ganz ohne starre Strukturen und fixe Begrenzungen durch Wände. Er zeichnet sich im Gegenteil durch Offenheit und autonome Strukturierung aus, wodurch er fortlaufenden Veränderungen unterliegt, auf die der Mensch keinen Einfluss zu nehmen vermag (vgl. Miklitz 2021, S. 39). Als Beispiel sei der jahreszeitliche Wandel genannt, dem die Natur hierzulande jedes Jahr aufs Neue unterliegt.

Dennoch bedarf der Wald einer Strukturierung, die gemeinsam mit der Kindergruppe entwickelt wird. In diesem Zusammenhang wird über Platznamen, die zur Verfügung stehenden Plätze und deren Nutzung beraten. Der Waldkindergarten Boppartshof unterscheidet die folgenden Plätze als Bestandteile des pädagogischen Alltags:

- Ruheinseln

- ein Waldsofa
- ein witterungsgeschützter Rückzugsort unter einer Plache
- eine Feuerstelle

Auch mittels Ritualen gibt die Lehrperson dem Tagesablauf im Waldkindergarten Boppartshof eine Struktur.

Der Wald wirkt mit seinen vielfältigen Naturgegebenheiten auf alle Sinne: so riechen Kinder und Erwachsene das frische Tannengrün, spüren die Luftfeuchtigkeit, hören das Rauschen der Bäume und sehen die Artenvielfalt. Sie nehmen den Wald ganzheitlich wahr, wodurch sich sowohl im Rahmen geplanter Bildungsarbeit als auch innerhalb situativer Bildungsanlässe vielfältige Lerngelegenheiten eröffnen.

Die Rolle der pädagogischen Fachperson besteht nebenbei darin, die Kinder dabei zu unterstützen, sich ihre Lebenswelt zu erschliessen, indem sie den Fokus der Kinder gezielt lenkt, Handlungen vorlebt oder Impulse der Natur aufnimmt und in ihrer Wirkung verstärkt. Dabei orientiert sich die Lehrperson im Waldkindergarten Boppartshof an den «4 Ebenen der Waldkinderpädagogik St.Gallen» nach dem Verein Waldkinder St.Gallen (vgl. Essenz der Waldkinderpädagogik St.Gallen). In diesem Sinne ermöglicht sie den Kindern spielerische, gestalterische, märchenhafte und musische Lernerfahrungen.

### 3.2) Das Kind als Forscher und Entdecker

Im Waldkindergarten Boppartshof steht das Kind als Forscher und Entdecker im Mittelpunkt. In offenen Lernarrangements haben die Kinder genügend Gelegenheiten, die vielfältige Umgebung auf eigene Faust zu erkunden. Lehrpersonen begreifen die Vielfalt des Waldes als auch diejenige der Kinder als Chance, um individualisiertes Lernen zu ermöglichen und dadurch den individuellen Interessen und Stärken der Kinder gleichermassen gerecht zu werden. Sie lassen die Kinder grösstenteils eigenständig forschend und entdeckend ihre Lebenswelt erschliessen. Dadurch lernen diese sich selbst besser kennen und einschätzen. Auf Basis der eigenen Ressourcen machen Kinder dann Selbstwirksamkeitserfahrungen, die das Selbstbewusstsein zunehmend stärken. Auch Misserfolge passieren und werden bewusst zugelassen, damit Kinder die Chance haben, ihre eigenen Grenzen selbstbestimmt auszumachen.

Die Vielfalt an unterschiedlichen Lernzugängen, die der Wald bietet, stimuliert kognitive Aspekte des Lernens: So können Kinder insbesondere Problemlösekompetenzen entwickeln, indem sie beim Forschen und Entdecken eigene Antworten auf ihre Fragen finden.

### 3.3) Gelebte Partizipation

Der Waldkindergarten Boppartshof versteht Bildung gemäss naturraumpädagogischem Gedankengut als sozialen Prozess. Deshalb findet nachhaltiges Lernen hier im Rahmen dialogischer Bildungsprozesse statt, die Partizipation und Ko-Konstruktion fördern. Im Wald erforschen und entdecken Erzieherinnen und Erzieher sowie die Kindergruppe gleichermassen ihre Umgebung. Indem sie eine Einheit, eine "lernende Gemeinschaft" bilden, werden rollenbedingte Grenzen zwischen Lehrenden und Lernenden zugunsten ko-konstruktiver Lernprozesse zunehmend aufgelöst (vgl. Wolfram 2018, S. 36). Die Erzieherinnen und Erzieher schlüpfen dadurch überwiegend in die Rolle des Lernbegleiters, der das Bildungsgeschehen gemeinsam mit dem Kind im partnerschaftlichen Verhältnis interpretiert und erschliesst.

Besondere Bedeutung erlangt die Einführung von waldspezifischen Regeln, welche auf Schutz und Sicherheit auf dem Waldgebiet zielen. Demnach wird sich gegenseitig Sorge getragen, aber auch auf einen achtsamen und wertschätzenden Umgang mit der Natur Sorge Wert gelegt. Dementsprechend reissen die Kinder keine Blätter ab, sägen wachsende Pflanzen und Bäume nicht an, entfernen keine Äste und verhalten sich in den Tier-schutzzonen achtsam.

Weitere Regeln, das Gruppengefüge betreffend, handeln die Kinder gemeinschaftlich mit der pädagogischen Fachkraft aus, wodurch die Kinder im Waldkindergarten Boppartshof von Anfang an aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Damit trägt er Sorge für die Achtung der Kinderrechte, die nicht zuletzt aufgrund der UN-Kinderrechtskonvention 1989, welche das Recht der Kinder auf Gleichbehandlung, Wahrung des Kindeswohls, Anhörung und Partizipation sowie Leben und Entwicklung vertritt, an Bedeutung gewonnen haben.

Der Gedanke der Partizipation ist in naturraumpädagogischen Ansätzen fester Bestandteil (vgl. ebd., S. 37). Im Waldkindergarten Boppartshof wird er "gelebte Realität", indem das Kind als Individuum in seiner eigenverantwortlichen aktiven Teilhabe am Kindergartenalltag bestärkt wird und so bei der Gestaltung des Alltags sowie bei demokratischen Entscheidungsprozessen aktiv eingebunden ist. Das geschieht z. B. durch Kinderkonferenzen, bei denen die Kinder ihren Alltag altersgemäss und aktiv mitgestalten können, über Regeln entscheiden oder sich über Erlebnisse austauschen (vgl. Deeg 2014).

#### 4) Lehrplanbezug Volksschule Kanton St. Gallen

Wie eingangs erörtert, wird die Planung und Eröffnung des Waldkindergartens im Schulleinzugsgebiet Boppartshof ganz im Sinne der "Leitidee Nachhaltige Entwicklung" umgesetzt. Demnach wird, in Anlehnung an den Lehrplan Volksschule St. Gallen, neben den fachbereichsspezifischen Bildungszielen für die Entwicklung der personalen, sozialen und



methodischen überfachlichen Kompetenzen der Grundstein gelegt. Somit wird der Lehrplan Volksschule St. Gallen im Waldkindergarten umgesetzt.

Um auch der Digitalisierung gerecht zu werden, greift die Pädagogik des Waldkindergartens Boppartshof Aspekte der Digitalität wie folgt auf:

## 5) Organisatorische Rahmenbedingungen

### 5.1) Situationsanalyse

#### *Form*

Waldkindergarten gibt es in unterschiedlichen Erscheinungsformen: Den klassischen oder reinen Waldkindergarten und den integrierten Waldkindergarten. Im "reinen Waldkindergarten" verbringt die Kindergruppe den gesamten Vormittag über im dafür vorgesehenen Naturraum. Diese Form nutzt normalerweise kein zusätzliches festes Gebäude. Ein Schutzraum ist hingegen vorhanden, um bei extremen Wetterbedingungen Unterschlupf zu finden oder Materialien aufzubewahren. Bei extremen Minusgraden finden witterungsbedingte Alternativprogramme in Ausweichräumen statt. Die Gruppengrösse umfasst ca. 10 Kinder, die von bis zu zwei Erzieherinnen und Erziehern betreut werden. In manchen Fällen wirkt eine Praktikantin oder ein Elternteil unterstützend mit (vgl. Miklitz 2005, S. 16 f.).

Der Waldkindergarten Boppartshof startet mit einer jahrgangsgemischten Kindergruppe mit insgesamt 10 Kindern, die mit einer ausgebildeten Waldpädagogin vier ganze Tage im Wald verbringt und einen Indoor-Vormittag nutzt, an dem eine weitere Kindergruppe den Wald nutzen kann.

#### *Ausstattung*

Die anschliessende Umgebung der Primarschule Boppartshof kann als Zufluchtsort bei schlechten Wetterbedingungen genutzt werden.

Der Waldkindergarten Boppartshof besinnt sich mit Blick auf die Nutzung von Gegenständen und Materialien in der pädagogischen Praxis auf die ursprüngliche Idee des Waldkindergartens, welche den selbstverständlichen Bezug zur natürlichen Umgebung zurückzugewinnen versucht und den durch den digitalen Fortschritt bedingten gesellschaftlichen Wandel zivilisationskritisch begleitet (vgl. Schede 2000, S. 18). In diesem Sinn versuchen Lehrpersonen im Waldkindergarten Boppartshof, den autonom strukturierten Naturraum so unangetastet wie möglich zu belassen, um potenziellen Wirkungen desselben auf das Kind freien Lauf zu lassen. Zu diesen gehört nach Miklitz (2021, S. 34 f.) u.a. die "freie, selbstinitiierte Beschäftigung mit Naturmaterialien".

Anders als produziertes Spielzeug sind jegliche Materialien natürlichen Ursprungs (z. B. Äste, Tannenzapfen, Steine und weitere) unbearbeitet und ermöglichen dem Kind die Zuschreibung von Bedeutung (vgl. ebd., S. 20). Naturmaterialien stehen also in keinem zweckmässigen Gebrauch, sodass Fantasie und Kreativität der Kinder beiläufig angeregt werden (vgl. ebd. S. 21). Dieser Kreativität können sie im autonom strukturierten Naturraum Wald vollkommen unbeschwert und frei von an sie herangetragenen Erwartungen zur adäquaten Nutzung der Materialien nachgehen (vgl. Miklitz 2004, S. 41).

Indem im Waldkindergarten Boppartshof während der Aufenthalte im Wald vorrangig Naturmaterialien eingesetzt werden, wird dem Kind also ein grösserer Handlungsspielraum zuteil, in dem es sich selbst als eigenaktiven Gestalter seines Spiel- und Lernprozesses versteht (vgl. Wolfram 2018, S. 32). Die Verwendung von Naturmaterial bedarf einer Heranführung. Diese geschieht durch die Lehrperson. Das steht im Einklang mit den Leitgedanken des pädagogischen Konzepts, die das Kind als Forscher und Entdecker ins Zentrum stellen.

Im Waldkindergarten Boppartshof werden Naturmaterialien auch mit zusätzlichem Lern- und Spielmaterial kombiniert, das den Kindern relevante Lernerfahrungen erlaubt. Das zusätzliche Spielangebot umfasst u.a. Bücher zu fachspezifischen Themen den Naturraum betreffend, Materialien zum Forschen und Entdecken wie z. B. Lupen sowie Materialien zum Werken, Malen und Modellieren (z. B. die Herstellung von Naturfarben oder die Nutzung von Lehmerde) wie z. B. Scheren, Stifte, Papier, Malunterlagen und biologisch abbaubare Farben (vgl. ebd., S. 32 f.). Weiteres Outdoormaterial umfasst Seil, Sackmesser, Beil und Säge.

Bei der Auswahl von Materialien legt der Kindergarten Wert darauf, auf ein möglichst niederschwelliges Angebot zurückzugreifen. Sämtliche zusätzliche Materialien sollen das Spiel bereichern und das Kind als entdeckenden Akteur dazu herausfordern, seinen je individuellen Interessen und Bedürfnissen erforschend nachzugehen (vgl. ebd., S. 36).

### *Kooperationen*

Der Waldkindergarten Boppartshof kooperiert mit dem Verein Waldkinder, indem pädagogische Praxisimpulse ausgetauscht und Erfahrungswissen weitergetragen werden. Die Kooperation fokussiert "die Stärkung der Beziehung der beteiligten Parteien sowie die Förderung der Kommunikation zwischen beiden Institutionen." (Absichtserklärung November 2022). Der Verein Waldkinder unterstützt das Projektteam insbesondere bei der inhaltlichen und konzeptionellen Arbeit. Darüber hinaus gewährleisten die "Waldkinder" Beratung, Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen oder Unterstützung in der Rekrutierung des Personals (vgl. ebd.). Über relevante Themen wird sich gegenseitig regelmässig informiert, indem Kontakt hergestellt und Möglichkeiten zur wirkungsvollen Zusammenar-

beit eruiert werden. Die beiden Einrichtungen finden sich einmal jährlich zum institutionalisierten Austausch zusammen (vgl. ebd.).

## 5.2) Tagesablauf

Viele Waldkindergarten ähneln sich mit Blick auf die Strukturierung des Tages. Ein individueller und standortspezifischer Ablauf wird insbesondere durch Öffnungszeiten und Gelände mitbestimmt. Aspekte eines idealtypischen Ablaufs umfassen nach Wolfram (2018)

- Das Ankommen und die Begrüssung
- Den Spaziergang
- Den Morgenkreis
- Das Freispiel
- Die Mahlzeit
- Geplante Bildungsanlässe (Projektarbeit)
- Den Abschlusskreis
- Den Rückweg
- Die Verabschiedung

Der Waldkindergarten Boppartshof gibt seinem Tagesablauf in Anlehnung an einen idealtypischen Verlauf durch die folgenden ritualisierten Elemente die nötige Struktur:

Die *Ankunft und Begrüssung* der Kinder entscheiden u.a. darüber, ob die Kinder sich von den Eltern ablösen und sich im vorgesehenen Waldgebiet wohlfühlen werden. Deshalb bindet der Waldkindergarten Boppartshof seine Elternschaft von Anfang an schon während der Vorbereitungsphase aktiv mit ein, um der Entwicklung potenzieller Ängste vorzubeugen und Sicherheit sowie eine Atmosphäre zum Wohlfühlen zu schaffen. Dementsprechend wird die Ankunftszeit für kurze Abklärungen zwischen Eltern und Erzieherinnen und Erziehern genutzt (vgl. Miklitz 2021, S. 171).

Anschliessend *spazieren* die Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam mit der Kindergruppe in den Wald. Währenddessen können Beobachtungen der Natur verbalisiert und als situative Lerngelegenheiten aufgegriffen werden.

Der *gemeinsame Morgenkreis* findet abseits vom Ankunftsort statt, um möglichen Ablenkungsfaktoren vorzubeugen. Ein Moment der Stille kann Kindern und Erwachsenen das Ankommen und Einstimmen auf den Wald erleichtern (vgl. ebd., S. 172).

*Bewegung* gehört im Rahmen des *Freien Spiels* zu den zentralen Elementen im Waldkindergarten Boppartshof. Das Kind erhält in Freispielsituationen die Chance, seinen Bildungsprozess eigenaktiv zu gestalten, indem es das Spiel mittels selbstständiger Wahl

von Spielpartnern, Inhalten, Materialien oder Raum und Form selbst konstruiert (vgl. Wolfram 2018, S. 58). Im ausgewählten Waldgebiet finden die Kinder eine Menge unterschiedlicher Möglichkeiten, den ureigenen Bewegungsdrang im Rahmen dessen zu stillen: Indem sie über Baumstämme hüpfen oder balancieren, sich durch das Geäst schlängeln oder über Wurzeln klettern, nehmen sie den Naturraum ganzheitlich wahr und entfalten verschiedene Bewegungsabläufe. Dadurch wird die Beweglichkeit des gesamten Körpers ebenso wie die Wahrnehmungsfähigkeit trainiert (vgl. ebd. S. 59 f.).

Während des Freispiels setzen Erzieherinnen und Erzieher im Waldkindergarten Boppartshof freie Bildungsangebote um. Dazu gehören Bewegungsspiele, Mal- und Werkangebote oder das dialogische Lesen von (Bilder)Büchern sowie das gemeinsame Singen und Musizieren (vgl. ebd. S. 62).

Als Pendant zu bewegungsreichen Phasen baut der Waldkindergarten Boppartshof *Ruhephasen* als festen Bestandteil in den Tagesablauf ein. Das kann in dafür vorgesehenen und entsprechend strukturierten Rückzugsorten auf dem Waldgebiet passieren, z. B. in Höhlen oder "Stilleinseln", wo die Kinder zur Ruhe kommen können (vgl. Schwarz 2017, S. 38).

Die *Mahlzeiten* können durch ein akustisches Signal eingeleitet werden, das alle Kinder zum Händewaschen auffordert. Der Wald bedarf durch seine offene Struktur ohne zweckmässig eingerichtete Räume der Strukturierung durch die pädagogische Fachperson. Demnach obliegt es der Erzieherin oder dem Erzieher, einen Platz zu schaffen, an dem sich alle Kinder versammeln können, um die entsprechende Mahlzeit einnehmen zu können. Später können auch Kinder für diese Aufgabe miteinbezogen werden (vgl. ebd., S. 177).

Für die Eröffnung und Durchführung von Essenssituationen greift der Waldkindergarten auf Rituale zurück, die im Einklang mit dem Leitbild des Schulquartiers Boppartshof stehen. Das können passende Lieder, Gedichte, (Tisch)sprüche oder Verse sein. Mitgebrachte Mahlzeiten sollten nachhaltig verpackt und gesund sein.

Die *Umsetzung von Projektphasen* ist ein Element der "*geplanten Bildungsarbeit*", die in Kombination mit situativen und lebenspraktischen Bildungsanlässen die methodische Arbeit im Waldkindergarten Boppartshof prägt. Projekte involvieren Kinder und Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam und ganzheitlich ins Entdecken, Erforschen und Experimentieren. Im Waldkindergarten Boppartshof werden nicht ausschliesslich Projektthemen zum Thema Natur behandelt. Vielmehr greifen Erzieherinnen und Erzieher verschiedene Themen aus der Lebenswelt der Kinder auf, darunter Freundschaft oder Streit und Versöhnung (vgl. ebd., S. 163).

Der Wechsel der Jahreszeiten bietet darüber hinaus verschiedene Impulse für die projektbezogene Auseinandersetzung. Dabei haben die Kinder die Chance, die Jahreszeiten in ihrer naturgegebenen Erscheinung ganzheitlich zu erfahren. Zudem erfahren pädagogische Fachkräfte während der Beobachtung mehr über aktuelle kindliche Interessen, die im Rahmen weiterer Projekte aufgegriffen und ganzheitlich umgesetzt werden können (vgl. ebd., S. 163).

Der *gemeinsame Rückweg* führt die Gruppe zurück zum Übergabeort, wo die Eltern die Kinder empfangen. Dort finden sich alle im *Abschlusskreis* zusammen, um Erfahrungen und Erlebnisse des Tages auszutauschen. Darüber hinaus geben Erzieherinnen und Erzieher einen Ausblick auf den nächsten Tag. Abschliessend wird gemeinsam ein Lied gesungen, ein Spruch aufgesagt o. Ä., bevor sich *verabschiedet* wird.

## 6) Richtlinien zur pädagogischen Umsetzung

### 6.1) Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Der Waldkindergarten Boppartshof legt ein besonderes Augenmerk auf eine intensive und transparente Elternarbeit, für welche stetiger Kommunikationsfluss die Basis darstellt. Damit Eltern relevante Informationen erhalten und weitertragen können, gibt es ein *Waldkindergarten-Infobrett*. Hier haben Eltern als auch pädagogische Fachkräfte die Möglichkeit, sämtliche Informationen anzubringen. So finden Eltern hier bspw. Informationen über den jeweilig geplanten Tagesablauf im Wald in Form einer Wochen- oder Monatsplanung (vgl. Schede 2000, S. 46).

Zusätzlich finden *regelmässige Elternabende* statt, an denen die Prinzipien der pädagogischen Arbeit im Wald transparent gemacht, Lernfortschritte der Kinder thematisiert und Eltern in die demokratische Gestaltung der Bildungsprozesse miteinbezogen werden (vgl. Wolfram 2018, S. 120).

Über *Elternbriefe* informieren pädagogische Fachkräfte zwischenzeitlich.

Als moderner Waldkindergarten greift der Waldkindergarten im Boppartshof auch auf digitale Medien zur Kommunikation zurück. Insbesondere die Entwicklungsdokumentation wird Eltern auch digital zugänglich gemacht.

Um zu entscheiden, ob der Waldkindergarten Boppartshof die richtige Wahl für Ihr Kind ist, stellen Sie sich die folgenden Fragen:

- Bin ich bereit, einen weiteren Schulweg auf mich zu nehmen?

- Bin ich damit einverstanden, dass mein Kind sich überwiegend draussen aufhält?
- Spielt mein Kind gerne in der Natur?
- Bin ich bereit, in adäquate Kleidung zu investieren?
- Kann ich mich in den Leitgedanken des Waldkindergartens im Boppartshof wiederfinden und die Bildung und Erziehung meines Kindes diesen Werten entsprechend unterstützen?
- Kann ich mir vorstellen, einen aktiven Part im Rahmen der demokratischen Gestaltung der Bildungsprozesse innerhalb der Elternschaft zu übernehmen?
- Habe ich selbst Freude am Aufenthalt in der Natur und kann mein Kind motivierend begleiten?
- Möchte ich meinem Kind intensive Naturmomente gemeinsam in der Kindergruppe schenken?

## 6.2) Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation des Lern – und Entwicklungsfortschritts finden im Waldkindergarten Boppartshof auf Grundlage der «Handreichung Schullaufbahn» statt. Als qualitätssichernde Massnahmen sind sie nicht nur für die transparente Kommunikation an die Eltern Voraussetzung. Vielmehr soll das Kind dialogisch in die Reflexion der eigenen Entwicklung miteinbezogen werden. Dadurch wird bereits in den ersten Lebensjahren die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung gefördert. Deshalb werden im Waldkindergarten Boppartshof verschiedene Methoden zur Evaluation des Lern- und Entwicklungsfortschritts eingesetzt (vgl. Wolfram 2018, S. 70):

- Portfolio
- Zusammenstellung von eigenen Arbeiten oder Entdeckungen
- Projektdokumentation

## 6.3) Die Gestaltung der Eingewöhnung und des Übergangs in die Primarschule

Um den Übergang aus dem Elternhaus in den Kindergarten so reibungslos wie möglich zu gestalten, bindet der Waldkindergarten Boppartshof die Eltern schon vor der Eingewöhnung ihrer Kinder intensiv in die Zusammenarbeit mit ein. So haben Eltern die Möglichkeit, im Rahmen von Schnuppertagen einen ersten Einblick in das genutzte Waldgebiet zu erhalten. Mit ähnlicher Intention bieten Erzieherinnen und Erzieher im Waldkindergarten Boppartshof Waldspieletage an, innerhalb derer die Eltern das Waldgelände gemeinsam mit dem Kind erkunden können, um sich mit dem neuen Tagesaufenthaltort vertraut zu machen (vgl. Wolfram 2018, S. 122 f.).

Der Übergang vom Waldkindergarten in die Primarschule gelingt durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen beiden Einrichtungen. Fester Bestandteil des Wochenplans ist ein Indoor-Vormittag, innerhalb dessen die Kinder die schulischen Räumlichkeiten kennenlernen.

#### 6.4) Sicherheitsmassnahmen und Hygiene

Als Konsequenz der Corona-Pandemie erlangt die Einhaltung von Hygienestandards eine neue Bedeutung. Waldkindergärten können jedoch aufgrund ihrer Verortung im Freien nicht dieselbe Reinlichkeit ausweisen wie Regelkindergärten. Für waldpädagogische Institutionen gelten dennoch derzeit grundsätzlich dieselben Hygienestandards wie für Regelkindergärten (vgl. Wolfram 2018, S. 78; Schwarz 2017, S. 46).

Schweizweit gibt der "Verband Kinderbetreuung Schweiz" Hygienerichtlinien für Kindertageseinrichtungen vor. Der "Leitfaden zur Erstellung eines Hygiene- und Selbstkontrollkonzeptes" enthält Empfehlungen zur betrieblichen Hygiene und präventive Massnahmen zur Vorbeugung von Krankheiten. Zu den dort enthaltenen, wesentlichen Hygienemassnahmen gehören das Händewaschen sowie die Reinigung und Desinfektion von Textilien und Spielmaterialien (vgl. Verband Kinderbetreuung Schweiz 2020).

Der Waldkindergarten Boppartshof setzt ein standortspezifisches Hygienekonzept um, das sich an den Empfehlungen der Fachliteratur orientiert. Dementsprechend enthält es neben präventiven Massnahmen Standards die Ausrüstung betreffend als auch Standards mit Blick auf achtsames und sicheres Verhalten im Wald. Darüber hinaus ist es wegweisend im Umgang mit Müllentsorgung und Verletzungen sowie dem Toilettengang. Die folgenden Richtlinien gewährleisten, in Anlehnung an die Fachliteratur, im Waldkindergarten Boppartshof Sicherheit und Hygiene:

Im Rahmen *präventiver Massnahmen* sorgt der Waldkindergarten Boppartshof u.a. dafür, dass adäquate Schutzmassnahmen für eine sichere Betreuung der Kinder bei extremen Wetterlagen definiert sind, Kontakt zum ortsansässigen Förster besteht, der insbesondere nach extremen Wetterlagen die Situation vor Ort fachlich bewerten kann, Lehrpersonen Erste-Hilfe-Kurse regelmässig auffrischen und über potenzielle Gefahren im Wald umfassend informiert sind. Zudem ist die Lehrperson über Rettungswege im Notfall informiert.

Zum Inventar gehören Mobiltelefon mit Telefonliste und Notfallrufnummern, Erste-Hilfe-Material, witterungsadäquate Wechselkleidung, Sonnencreme, Wasserkarbid, Handtücher im Rucksack, isolierte Sitzunterlagen, Desinfektionsmittel, Toilettenpapier und Reinigungstücher.

Unter die *waldspezifischen Verhaltensregeln* fallen u.a. das Verbot zum Verzehr von Kräutern und Beeren sowie zum Anfassen von toten Tieren, die Information der Eltern zum Absuchen nach Zecken sowie die verstärkte Händehygiene mit ph-neutraler biologisch abbaubarer Seife.

Für den Gang zur Toilette werden biologisch abbaubare Kotbeutel verwendet.

Müll wird weitestgehend reduziert, indem z. B. mitgebrachtes Essen ökologisch verpackt wird. Für nicht vermeidbaren Müll, z. B. in Form von Bastelresten oder Reinigungsmaterial stellt der Kindergarten Papierkorb sowie Müllbehälter zur Verfügung.

## 7) Wie wird im Waldkindergarten Boppartshof methodisch gearbeitet?

Im Waldkindergarten Boppartshof setzen pädagogische Fachkräfte situative, geplante und lebenspraktische Bildungsarbeit um.

### 7.1) Situative Bildungsanlässe

Situative Bildungsarbeit findet in den Freispielphasen statt, während derer Lehrpersonen die Kinder beim Spielen, Erzählen, Malen, Bewegen, Träumen und anderen Ausdrucksformen beobachten. Dabei greifen sie aktuelle Themen und Interessen der Kinder aus Beobachtungen auf und nutzen diese als spontane Lerngelegenheiten oder für die zukünftige Projektarbeit. Der situationsorientierte Ansatz stellt demnach das Kind mit seinen Interessen und Bedürfnissen in den Mittelpunkt.

### 7.2) Geplante Bildungsanlässe

Geplante Bildungsarbeit findet als Pendant zur situativen Bildungsarbeit statt. Im Rahmen geplanter Bildungsarbeit setzen Erzieherinnen und Erzieher im Boppartshof strukturierte Bildungsangebote um, die ein bestimmtes Ziel verfolgen. Sie werden im Team sorgfältig durchdacht und passend zu jahreszeitlichen Gegebenheiten oder Festtagen vorbereitet. Besonderen Stellenwert nehmen im Rahmen der Partizipation Kinderkonferenzen ein, innerhalb derer den Kindern regelmässig die aktive Teilhabe an alltäglichen Entscheidungen ermöglicht wird.

Weitere geplante Bildungsangebote umfassen die dialogische Bilderbuchbetrachtung, Werkangebote, Exkursionen, angeleitete Spiele oder Projekte (vgl. Wolfram 2018, S. 62).



Die Bildungsarbeit in der Natur fordert hierfür Flexibilität und die Angebote müssen den Begebenheiten (Wetter, Kälte, unerwartete Geschehnisse im Wald) angepasst werden.

### 7.3) Lebenspraktische Bildungsanlässe

Der Waldkindergarten Boppartshof stellt die Gemeinschaft und das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe in den Vordergrund seiner pädagogischen Bemühungen. Gemäss dem «lebenspraktischen Ansatz» räumen pädagogische Fachkräfte den Kindern im Alltag Gelegenheiten ein, um sich für das Gemeinwohl zu engagieren. Solche «lebenspraktischen Tätigkeiten» umfassen z. B. das Reinigen von Gegenständen des täglichen Gebrauchs, die Verarbeitung und Zubereitung von Nahrungsmitteln oder das Sammeln und Lagern von Brennmaterial (vgl. Miklitz 2021, S. 46 ff.). Auch der Umgang mit Werkzeug, das Spannen eines Regendachs, ein Feuer entfachen oder der sorgsame Umgang mit Natur und Umwelt (z. B. Abfall im Wald) werden gefördert.

### 8) Qualitätsentwicklung und -sicherung

Das Lokale Qualitätskonzept bildet die Grundlage für die Qualitätssicherung des Waldkindergartens im Boppartshof.

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung passiert zudem auf verschiedenen Ebenen:

Auf Ebene der *pädagogischen Arbeit*, indem das pädagogische Konzept nicht als statisches Konstrukt, sondern vielmehr als flexible und adaptive Arbeitsgrundlage stets im Team reflektiert und weiterentwickelt wird. Durch regelmässige Angebote zur Fort- und Weiterbildung bleiben pädagogische Fachkräfte stets auf dem aktuellen Stand.

Auf Ebene des *Entwicklungsfortschritts der Kinder* werden verschiedene Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation eingesetzt, die allen Beteiligten den Lernprozess transparent machen.

Auf Ebene der *Umgebung* finden regelmässige Sicherheitskontrollen des genutzten Waldgebiets durch Fachpersonal statt. Hier wird eine enge Zusammenarbeit mit dem Förster sowie weiteren Anlaufstellen (z. B. der ortsansässigen Feuerwehr) gepflegt. Die verwendeten zusätzlichen Materialien (z. B. Seile, Karabiner zum Spannen von Planen) unterliegen strengen Sicherheitskontrollen.

## 9) Literatur

Birk, F. (2020). Der Waldkindergarten. Ein Konzept zur Prävention von Entwicklungsstörungen.

Deeg, K. (2014). Wenn Kinder partizipieren. Kinderkonferenzen in der Praxis. Gefunden unter [kug\\_2014-05\\_54.pdf \(konzept-e.de\)](#) (Zugriff am 12.10.2022)

Gasser, K., Kaufmann-Hayoz, R. (2005): Wald und Volksgesundheit – Literatur und Projekte aus der Schweiz. Umwelt Materialien Nr. 195. Bern: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft.

Gorges, R. (1999). Waldkindergartenkinder im ersten Schuljahr. Eine empirische Untersuchung.

Häfner, P. (2002). Natur- und Waldkindergärten in Deutschland – eine Alternative zum Regelkindergarten in der vorschulischen Erziehung.

Kiener, S. (2003). Fördert das Spielen in der Natur die Entwicklung der Motorik und Kreativität von Kindergartenkindern?

Lehrplan Volksschule St. Gallen

Miklitz, I. (2021). Der Waldkindergarten. Grundlagen und Praxisbeispiele der Naturraumpädagogik (9. Aufl.). Müllheim an der Ruhr: Cornelsen.

Miklitz, I. (2004). Der Waldkindergarten. Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes (3. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Schede, H.-G. (2000). Der Waldkindergarten auf einen Blick. Profile für Kitas und Kindergärten. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.

Schwarz, R. (2017). Waldkindergarten. Pädagogische Ansätze für die Kita (1. Aufl.). Berlin: Cornelsen Verlag.

Unicef: [Kinderrechtskonvention | unicef.ch](#) (Zugriff am 12.10.2022)

Verein Waldkinder St.Gallen (2021). Essenz der Waldkinderpädagogik St.Gallen (Zugriff am 17.04.2023)

Wolfram, A. (2018). Naturraumpädagogik in Theorie und Praxis. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.

WHO (1946). Verfassung der Weltgesundheitsorganisation. Art. 1 des Bundesbeschlusses vom 19. Dezember 1946.

Zimmer, R. (2019). Handbuch Psychomotorik. Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung von Kindern. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.